

Ausgabe 53 | Winter 2018



# Alt-Straßgang

– Veröffentlichung des Vereins „Freunde von Alt-Straßgang“ –



Es gibt ihn wieder: Wein! Am Bild junge Weinpflanzen am Kehlberg. Nach einer „Durststrecke“ von 50 Jahren wird am Kehlberg wieder großflächig Wein angebaut.

# Inhalt

Wieder ein gutes Tröpfel vom Kehlberg ..... Seite 03

Gelungener Herbstausflug 2017 ..... Seite 09

---

# Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Verein Freunde von Alt-Straßgang

Redaktionsadresse: 8054 Graz, Kärntner Straße 428,  
E-Mail: [f.koeberl@inode.at](mailto:f.koeberl@inode.at),  
Tel.: 0664/544 35 89

Redaktion: Ferdinand Köberl, Heidemarie  
Macher, Rosemarie Mandl und  
Reinhard Pichler

Für den Inhalt verantwortlich: Ferdinand Köberl

Druck: Offsetdruck Bernd Dorrong e.U.  
[www.dorrong.at](http://www.dorrong.at)

---





Es ist nicht ausgeschlossen, sondern eher naheliegend und wahrscheinlich, dass wir wieder – ähnlich wie unsere Großeltern vor vielen Jahren – von der Terrasse eines Buschenschanks diese tolle Aussicht genießen können.

# Wieder ein gutes Tröpferl vom Kehlberg

Jedem von uns ist aufgefallen, dass in den letzten Jahren am Kehlberg mehrere neue Weingärten angelegt wurden. Ob von Straßgängern oder Wanderern, von Weinliebhabern oder Naturschützern, man hört ausschließlich Zustimmung dafür. Die Äußerungen sind vielfältig, am öftesten höre ich, es sei schön anzusehen, gut, dass es so etwas wieder gebe. Vielleicht kann man dann da oben auch wieder einmal in einen richtigen Buschenschank einkehren?

Es gibt nur wenige Beispiele, wo etwas, was aus wirtschaftlichen Gründen vor fünfzig Jahren zur Gänze eingestellt wurde, nach einem Neubeginn rentabel zu werden scheint. Die neuen, weithin sichtbaren Weingärten

am Kehlberg sind genau dafür ein Beispiel.

Viele Jahrhunderte hindurch waren die südseitigen Flächen auf unserem Kehlberg mit Weinstöcken bepflanzt,



So saßen unsere Großeltern vor dem Harterhaus und genossen ein gutes Tröpferl.  
Essen wurde damals nicht angeboten.

schützte doch die Hügelkette mit dem Plabutsch und dem Buchkogel diese Weingärten ideal vor dem rauen Klimateinfluss. Nebenbei bewirkte das direkte Auftreffen der Sonneneinstrahlung auf diesen steilen Südhanglagen einen besonders günstigen Reifegrad der Trauben. Der hier großteils vorhandene Karstboden war ein weiterer Garant für das begehrte gute Tröpferl. Aber all das half nichts, denn gar nicht so weit entfernt, besonders im Burgenland, wurden auf großen, ebenen Flächen bei weit günstigeren Bedingungen Massen von Wein produziert und wesentlich billiger auf dem Markt angeboten. Zwar steht schon in der Bibel, dass es „Weinberge“ gibt, und von „Weinwiesen“, wie man sie damals im Burgenland großflächig bepflanzte, ist kein Wort zu

finden ... Aber sei es, wie es sei, die für die Produktion ungünstigen Steillagen in den Randgebieten des steirischen Weinbaues wie eben am Kehlberg hatten in diesem Wettbewerb der billigen Massenware kaum etwas entgegenzusetzen. So kam es, dass auch einer der größeren Kehlberger Weinbaubetriebe, jener der Familie Harter, der es gelang, um einiges länger zu wirtschafteten als alle anderen, letztendlich im Jahr 1967 den Betrieb einstellte. Das hat sich heuer zum fünfzigsten Mal gejährt.

Nebenbei hat sich damals wie in den meisten Bereichen der Landwirtschaft gezeigt, dass man mit den neu entwickelten Maschinen die anfallenden Arbeiten – auch im Weingarten – nicht nur wesentlich schneller erledigen kann,



In der Bildmitte das damalige Gut Eichhof am Katzelbach, umgeben von mehreren abgeernteten Ackerflächen um 1920.

sondern beträchtlich kostengünstiger. Doch genau dieser Einsatz von Maschinen war hier am Kehlberg nicht möglich, denn niemand hatte beim Anlegen und Wiedererneuern der Weingärten in den dreißiger Jahren nur im Geringssten ahnen können, dass zwischen den Pflanzreihen vielleicht einmal ein wenn auch kleiner Traktor durchfahren sollte. So hatte man damals das Augenmerk auf möglichst viele Pflanzen gelegt und die Abstände zwischen den Rebstockreihen nur für eine händische Bearbeitung und damit für den Maschineneinsatz viel zu schmal ausgelegt. Darüber hinaus wären auch die mühsam angelegten Abstufungen im Gelände, die man zum Schutz von Erdatragungen nach einem Starkregen errichtet hatte, für einen Weinbergtraktor unüberwindbar gewe-

sen. Einige Zeit lange haben die Weingartenbesitzer noch versucht, die von ihren Eltern ererbten Flächen irgendwie weiterzubetreuen, dies auch, um nicht ihrer unmittelbaren Umgebung zu vermitteln, sie seien gar zu faul und zu bequem und würden das von den Eltern mühevoll aufgebaute Gut „verludern“ lassen. Die hier erwähnte Einstellung der Jungbauern war damals von den übergebenden Altbauern bereits Jahre vor der Übergabe im Gewissen ihrer Kinder tief verankert worden. Letztendlich musste aber der Weinbau am Kehlberg auch deswegen aufgegeben werden, weil die geeigneten Arbeitskräfte nicht mehr aufzutreiben waren. Kaum jemand war bereit, diese schwere Arbeit im steilen Gelände zu verrichten; und wäre auch einer dazu bereit gewe-







Fast jeder ist schon einmal daran vorbeigegangen:  
Hier wohnte einst der Winzer des Harter Weingutes.  
Unterhalb lag ein Keller für Wein und Most.



Nur mit so einem übergestülpten Hagelschutznetz, das bei jeder Pflanzreihe aufgebracht werden muss, ist ein Schutz vor dem Verbiss von Rehen gewährleistet.

Wildverbiss. Rehe lieben nichts mehr als die saftigen Jungtriebe nach dem Austrieb. Man mag glauben, es gebe im Jagdrevier Straßgang eh kaum Rehe mehr – ein gewaltiger Irrtum! Neben den 20 Gämsen am Buchkogel gibt es derzeit einen Bestand von 70 Stück Rehwild. Nachdem mehrere Wanderwege durch die Anlagen führen, darf und kann auch kein Zaun errichtet werden, der hier einen nötigen Schutz gegen Wildverbiss bieten würde.

Wie der Wein seine Zeit zum Reifen braucht, wird auch das Projekt „Weinbau am Kehlberg“ weiter reifen. Davon bin ich überzeugt.

**Ferdinand Köberl**

**FLORIANI  
APOTHEKE**  
Drogerie - Parfümerie

**FLORIANI-APOTHEKE**  
Mag. pharm. Doris Leykauf KG  
Kärntner Straße 410-412  
8054 Graz  
Tel.: +43 316 28 36 420  
office@floriani-apotheke.at  
www.floriani-apotheke.at



Mit großem Interesse folgte man den fachkundigen Aussagen.

# Gelungener Herbstausflug 2017

**Auch heuer wurde den Teilnehmern unseres Herbstausfluges wieder ein interessantes Programm geboten. Deshalb war wie schon in den letzten Jahren der 50 Personen fassende Bus des Reiseunternehmers Rolf Zwitnig nach kurzer Zeit zur Gänze ausgebucht.**

Die Anfahrt zur ersten Station unseres Tagesprogrammes führte uns nach Halbenrain, unweit von Bad Radkersburg, ins Käferbohnen-Kabinett der Familie Schober. Diese widmet sich mit ganzer Seele der Landwirtschaft und der qualitativen Weiterverarbeitung der Früchte, die die Natur hier in Hülle und

Fülle hervorbringt. Und das mit Herzblut, Achtsamkeit und dem gewissen Etwas. Das für uns umsichtig vorbereitete Frühstück wurde – ähnlich wie das vorjährige bei der Schinkenmanufaktur „Vulcano“ – in höchsten Tönen gelobt. Überrascht war man vor allem davon, welch gut schmeckende kulinarische

Kreationen mit der an sich einfachen Käferbohne möglich sind. Es waren nicht nur die pikanten Aufstriche, sondern auch die Käferbohnen-Marmelade, verfeinert mit Isabella-Trauben, und die „Bohnélla“ – eine unwiderstehliche Mischung aus Käferbohnen und Walnüssen –, die dieses Frühstück zu etwas Besonderem gemacht haben.

Anschließend wurden wir in einem kleinen, liebevoll eingerichteten Museum mit Film- und Fotomaterial über den saisonalen Werdegang der Bohne vom Anbau über die Veredelung bis zur kulinarischen Verarbeitung umfassend informiert.

Gestärkt und auch aus dem Bauernladen gut versorgt, ging es weiter in das erst einige Tage vorher neu eröffnete Vita med Gesundheitszentrum der Parktherme Bad Radkersburg. An das alte Kurzentrum erinnern heute nur noch der historische Trinkwasserbrunnen und der romantische Innenhof. Direkt am Standort der Parktherme sind nun drei Heilmittel der Region – das besondere Thermalwasser, das hochmineralisierte Mineralwasser sowie der Klöcher Vulcano-Fango – vereint.

Nach viel Wissenswertem tat uns eine Mittagspause sichtlich gut. Bei der Anfahrt zum bekannten und beliebten Ausflugsgasthof Palz fuhren wir durch den fast in seiner Urform erhaltenen Weinort Klöch, um zu unserem Mittagstisch zu gelangen. Wie vorbestellt hatte ein motiviertes Küchen- und Serviceteam ein schmackhaftes und ausgiebiges Mittagessen für uns bereits bestens vorbereitet.

Nach dem Essen besichtigten wir den gleich in der Nähe befindlichen riesengroßen Basaltsteinabbau. Dieses basische Vulkangestein eignet sich wegen seiner außergewöhnlichen Härte besonders gut für den Straßenbau.

Bei der danach folgenden Besichtigung der Ausstellung des hauseigenen Museums bei Pechmanns alter Ölmühle waren viele von dessen Vielfalt beeindruckt. Vom technischen Wunderwerk vergangener Jahrzehnte wie den ersten Traktoren über gepflegte Oldtimer bis hin zu alten Werkzeugen – hier wird Tradition nicht nur bewahrt, sondern stil- und effektivvoll eine Brücke zwischen dem Gestern und dem Heute geschlagen.

Der Wettergott zeigte sich den ganzen Tag überaus gut gelaunt und so konnten wir uns bei der Fahrt über Heimschuh zum Buschenschankbetrieb Schneeberger von der Einzigartigkeit dieser Weinbauregion überzeugen. Die Arbeit der Winzer ist hier beschwerlich, trotzdem gelingt es ihnen, beständig mit hoher steirischer Weinqualität zu überzeugen. Auch wir waren von dem ausgeschenkt frischen und fruchtigen Sturm wie auch von den Schmankerln begeistert. Mit guter Laune und vielen Eindrücken ging es zurück nach Straßgang.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass es auch heuer wieder ein gelungener Ausflug geworden ist, besonders bei unserer Sissy Jausner, unserer Rosemarie Mandl und unserem Reinhard Pichler.



**Holder**

## MUSEUM ZUM HOLDERHIAS

8053 Graz, Harterstrasse 120

ÖFFNUNGSZEITEN täglich  
nach telefonischer Vereinbarung  
Tel.: 0664/23 33 921

E-Mail: mathias.sauseng@aon.at



## STELZEN & RIPPERL

Jeden 1. Freitag im Monat ab 11.30 Uhr

„Zur Alten Schmiede“

Sissi Jausner  
Kärntnerstraße 415  
8054 Seiersberg

**GOLDSCHMIED** **SK** **SIEGFRIED KRAUSZ**

Siegfried Krausz  
Goldschmied - Schmuck - Uhren  
Eigene Werkstätte

**Ihr Juwelier in Straßgang!**

Kärntner Straße 420 Tel./Fax. 0316/283490  
8054 Graz E-Mail:juwelier-krausz@inode.at

Inserat  
„Raiba“  
fehlt!